

# Fürth, Ludwig-Erhard-Straße



## Ludwig-Erhard-Straße 1

---



Das schmale Haus, damals Sterngasse 436 genannt, gehörte 1723 Koppel Dillingen (~1680–1737 [AF f488]). Am 10.11.1826 kaufte es Emanuel Besold (1785–1850 [AF]) um 4.500 Gulden. Er verkaufte vor 1837 an Samuel Lazarus Affelder (1778–1848 [AF b343]), dessen Erben das Haus nach 1851 an christliche Erwerber verkauften. Es wurde 1903 als viergeschossiges Wohn- und Geschäftshaus neu erbaut.

Kataster 1. – Wunschel. – AF.

## Ludwig-Erhard-Straße 2

---

Das dreigeschossige Wohnhaus 406 mit Nebenhäuschen und Pferdestall wurde um 1720 von Samuel Ascher, d.i. Samuel, Sohn des Ascher Schlenker (~1660–1721 [AF]) erbaut, 1764 gehörte es Jakob Herz (weggezogen). Zuletzt befand sich hier das Café Fürst. Das Haus wurde abgebrochen. Hier steht jetzt das Ludwig-Erhard-Zentrum.

Wunschel. – Habel, S. 258. – AF.

### Ludwig-Erhard-Straße 3

---



Das neuerbaute zweigeschossige Walmdachhaus 437 in der Sternstraße mit Höflein erhielt 1723 Model Wolf, d.i. Moses ben Wolf Hammelburger (~1658–18.4.1725 [AF]). 1748 war Løb Kohn Eigentümer, 1785 war das Haus in christlichem Besitz. Am 12.8.1851 kaufte es der Manufakturwarenhändler Løb Offenstadt (1796–1866 [AF]) um 11.000 Gulden, Sohn Abraham Offenstadt (1830–1890 [AF]) erbte das Haus. Es wurde 1886 für einen nichtjüdischen Eigentümer umgebaut und aufgestockt.

Kataster 9. – Wunschel. – Habel, S. 258. – AF.

### Ludwig-Erhard-Straße 5

---



Das um 1710 erbaute Haus mit dem an der Rückseite angrenzenden Haus (jetzt Gartenstraße 6) kaufte Israel Ullmann (1780–1848 [AF]) am 18.10.1822 um 1.400 Gulden vom kgl. Advokaten Dr. Toussaint. 1843 war Bronzefarbenfabrikant Isaak Rau (\*1803 Fürth, 1854 nach USA) Eigentümer. Er ließ das Haus 1853 aufstocken. 1854 kaufte sein Schwager, der Kaufmann Bernhard Ullmann (1809–1894 [AF w344]) beide Häuser um 17.000 Gulden, was erst am 2.12.1861 eingetragen wurde. Er verkaufte das Doppelanwesen 1876. In diesem Haus wurde

1897 der spätere Bundeskanzler Ludwig Erhard geboren.

Kataster 1. – Kataster 9. – Wunschel. – Habel, S. 260. – AF.

### Ludwig-Erhard-Straße 8

---



Das um 1710 als Sternbäckergasse 403 erbaute Haus kaufte Samuel Jakob Brandeis (~1680–1732 [AF]) am 8.11.1723 um 700 Gulden. Es erbte seine Witwe Zirle Brandeis (~1690–1774 [AF]), 1774 Sohn Israel Samuel Brandeis (1709–1801 [AF]), 1801 seine Witwe Rösla Brandeis (1722–1816 [AF]), 1816 ihr Enkel, der Uhrenhändler Josef Løb Brandeis (1772–1826 [AF]). Von dessen Witwe Jeanette Brandeis (~1772–1848 [AF]) kaufte es der Metallhändler Hirsch Samuel Rindskopf (1784–1855 [AF d353]) am 24.1.1827 um 5.000 Gulden. 1866 verkaufte seine Witwe Regina Rindskopf (1804–1872 [AF d354]) es an den

gemeinsamen Sohn Elias Rindskopf (1839–1914 [AF w924]), der das Haus 1893 verkaufte. Da das Haus mehr als vier Generationen jüdische Eigentümer hatte, untersuchte das städt. Tiefbauamt 1994, ob eine Mikwe vorhanden ist. Das Haus wurde 1989 abgebrochen.

Grundakt 403. – Kataster 1. – Kataster 9. – Wunschel. – AF. – Pläne des städt. Tiefbauamts vom 9.3.1994 und 14.11.1994. – Habel, S. 260f mit Foto.

### **Ludwig-Erhard-Straße 9**

---

Das um 1710 neuerbaute, zweigeschossige Halbhäuslein erhielt 1723 der Judenbranntweinbrenner Jakob Bär. Nach ihm gehörte es Jakob Seckel, 1773 Jondorff Eißig, d.i. der Pferdehändler Jomtov Isaak Grelinger (1729–1808 [AF e220]). 1829 war noch seine Witwe Edel Eisenstaub (1742–1828 [AF]) Eigentümerin. Das Haus wurde 1900 abgebrochen.

Kataster 1. – AF.

### **Ludwig-Erhard-Straße 10**

---

Das um 1710 erbaute Haus in der Sternbäckergasse kauften am 23.5.1736 der (christliche) Metzger Ulrich Bonnet und Mordechai Marx Hirsch Frankfurter (~1680–1751 [AF]), 1767 gehörte es der Witwe des Marx, der zweitverehelichten Miriam Krailsheimer (weggezogen) und dem Sohn Hirsch Marx Frankfurter (~1740–1791 [AF]). 1791 erbte dessen Witwe Eva Frankfurter (1740–1802 [AF f185]), die zwischen 1793 und 1795 verkaufte. Da es mehr als vier Generationen jüdische Eigentümer hatte, untersuchte das städt. Tiefbauamt 1994, ob eine Mikwe vorhanden ist. Das Haus wurde abgebrochen.

Pläne des städt. Tiefbauamts vom 9.3.1994 und 14.11.1994. – AF.

### **Ludwig-Erhard-Straße 11**

---

1788 gehörte das Haus dem Weinhändler und Lottokollekteur Nathan Abraham Braunberger (1746–1826 [AF]). 1793 hatte es christliche Eigentümer. Das Haus wurde abgebrochen.

Kataster 1. – AF.

### **Ludwig-Erhard-Straße 15**

---

Das Haus gehörte 1791 Salomon Israel Schweizer (~1750–1815 [AF]), 1813 seinem Sohn Israel Salomon Schweizer (Fürth 1789–1815 Bockenheim), der das Haus 455 vor seinem Wegzug am 15.6.1808 um 6.300 Gulden an Babette Offenbacher (1780–1855 [AF]) verkaufte. 1840 war ihr Ehemann, der Manufakturwarenhändler Lippmann Offenbacher (1780–1854 [AF]) eingetragen, nach seinem Tod Witwe Babette. Als auch sie kinderlos gestorben war, wurde 1855 Jette Baburger (1802–1887 [AF a139]) Eigentümerin, die vor 1859 an Spezereihändler Abraham Kirschbaum (1801–1879 [AF]) verkaufte. 1880 war Schnittwarenhändler Samuel Schloß (1828–1893 [AF w843]) Eigentümer. Das Haus wurde abgebrochen. Da es mehr als vier Generationen



jüdische Eigentümer hatte, untersuchte das städt. Tiefbauamt 1994, ob eine Mikwe vorhanden ist. Hier steht jetzt der Neubau Nr. 15-17.

Grundakt 455. – Kataster 1. – Wunschel. – Pläne des städt. Tiefbauamts vom 9.3.1994 und 14.11.1994. – AF.

## Ludwig-Erhard-Straße 16



Das erstmals um 1710 erbaute Haus 399 kaufte der Eigentümer des rückwärts angrenzenden Hauses 291 (jetzt Königstraße 80), Kaufmann Wolf Meir Weikersheimer (1780–1861 [AF c332]) am 1.11.1824 um 4.900 Gulden. Er ließ das Haus Sternstraße 2 und das *Tombauer'sche Haus* abtragen und 1825 ein massives Wohnhaus mit einer Mikwe errichten. Am 23.12.1861 erbte beide Häuser sein Stiefsohn Hermann Mohr (1801–1878 [AF w620]). 1878 erbte beide dessen Sohn, der Kaufmann Jakob Mohr (1828–1886 [AF w945]), 1886 Jakobs Witwe Rosa Mohr (1834–1922 [AF w945]), die beide Häuser 1896 verkaufte. Die Spur der Mesusa am Eingang, der Abgang zur Mikwe und die ehemalige Laubhütte im Hof sind (2019) noch vorhanden.

Kataster 1. – Kataster 9. – Wunschel. – Fronmüller, S. 242. – Habel, S. 260. – AF.

## Ludwig-Erhard-Straße 17

---

Das Haus Sternbäckergasse 456 mit Hofhaus gehörte bis 1785 Israel *Isserle* Løb Ullmann-Schweizer (1716–1785 [AF]). Das Haus 456 mit Hinterhaus kaufte Baruch Berolzheimer (1772–1832 [AF c232]) am 4.1.1806 um 7.000 Gulden v Ulrich Pfister. 1825 ließ er die zwei bisherigen Häuser durch eine neue Fassade zusammenfassen. Das Haus wurde abgebrochen, hier steht jetzt der Neubau Ludwig-Erhard-Straße 15-17.

Grundakt 456: Israel Løb Egt 1708-1785. – Kataster 1: Berolzheimer kauft Haus 456 und HH. – AF.

## Ludwig-Erhard-Straße 18

---



1829 beschuldigten Isaak Schönbrunner (\*1797 Fürth, 1852 nach Amerika) und Moritz Friesenhausen (\*1791 Fürth, nach Amerika) Heimann Schwabacher (1778–1855 [AF]), in seinem Haus, damals Sternstraße 176, den Kindern aller Wohlhabenden Unterricht anstelle der Volksschule zu erteilen. Daraufhin schloss die Regierung seine Schule. – Das Haus bildete mit dem links angrenzenden Haus Königstraße 78 seit 1850 einen gemeinschaftlichen Besitz. 1860 gehörte es Moses Ellern (1798–1878 [AF w765]), 1878 Schächter Baruch Rothschild (1822–1892 [AF w686]). 1890 waren Baruch und sein Bruder Schmaja Rothschild (1829–1892 [AF w683]) Eigentümer, 1893 Schmajas Witwe Marianne Rothschild (1837–1908 [AFw684]), 1908 Baruchs Sohn David Rothschild (\*1878 –1942 Shoah-Opfer). 1920–1938 gehörten die Häuser Davids Schwester Hedwig Gutmann (Fürth 1875–1965 Kopenhagen) und ihrem Ehemann, dem Lehrer Bernhard Gutmann (Kleinsteinaach 1867–1942 Dänemark). Am 12.11.1938 „kaufte“ der stellvertretende Gauleiter Karl Holz beide Häuser um 3.856,15 RM. Nachdem das für ungültig erklärt wurde, verfielen sie am 3.11.1942 ans Deutsche Reich. Königstraße 78 (Wohnhaus, 160 qm, Plan-Nr. 346) und (damals) Sternstraße 18 (Wohnhaus mit 2 Höfchen, Plan-Nr. 346 ½) „kaufte“ am 29.8.1943 Frieda Reichold um 20.900 RM. Der Kaufpreis ging auf Gestapo-Sonderkonto Nr. 70470 Sparkasse Nürnberg. Die 1952 zurückerstatteten Häuser verkaufte Hedwig Gutmann (in Kopenhagen) 1955. Da dieses Haus mehr als vier Generationen jüdische Eigentümer hatte, untersuchte das städt. Tiefbauamt 1994, ob eine Mikwe vorhanden ist.

Steine, S. 280 f. – Wunschel. – Kataster 11. – Kataster 17. – Kataster 20. – AF. – Pläne des städt. Tiefbauamts vom 9.3.1994 und 14.11.1994. – Histor. Foto StadtAF III.1 Ausschnitt.

## Ludwig-Erhard-Straße 19

---



Die Häuser Sternbäckergasse 456 (jetzt Ludwig-Erhard-Straße 17) und 457 (jetzt Ludwig-Erhard-Straße 19) mit Hinterhaus (jetzt Wasserstraße 4) kaufte Baruch Berolzheimer (1772–1832 [AF c232]) am 4.1.1806 mit um 7.000 Gulden von Ulrich Pfister. 1825 ließ er die zwei bisherigen Häuser 456 und 457 durch eine neue Fassade zusammenfassen. Nachdem er kinderlos gestorben war, erbten seine Neffen Daniel Berolzheimer (18010–1859 [AF a071]) und Salomon Berolzheimer (1811–1886 [AF w284]). Daniel zahlte 1832 seinen Bruder aus, seine Witwe Friederike Berolzheimer (1814–1867 [AF a101]) verkaufte das Haus am 24.5.1860 um 17.400 Gulden an Schnittwarenhändler Max Schloß (1817–1902 [AF w614]). Da das Haus mehr als vier Generationen jüdische Eigentümer hatte, untersuchte das städt. Tiefbauamt 1994, ob eine Mikwe vorhanden ist. Ludwig-Erhard-Straße 17 wurde abgebrochen, an seiner Stelle steht jetzt ein Neubau. An Ludwig-Erhard-Straße 19 erinnert jetzt eine Schrifttafel daran, dass hier der Fürther Ehrenbürger Heinrich Berolzheimer geboren wurde. Das Haus wird 2024 saniert.

Kataster 9. – Pläne des städt. Tiefbauamts vom 9.3.1994 und 14.11.1994. – Wunschel. – AF. – Habel, S. 260.